

Das Verzeichnis der Autoren sowie ein Personen- und Sachregister runden das umfangreiche Handbuch ab.

Die besondere Stärke des Werkes liegt in der un-aufgereg- sachlichen, der Tageaktualität entzogenen, um Grundfragen kreisenden Darlegung und Argumentation, sodass im Sinne der Ausrichtung auf das christlich-humanistische Wertefundament bei aller Zeitbezogenheit doch bleibend Gültiges präsentiert wird, das man auch nach Jahren noch mit Gewinn lesen wird. Der interdisziplinäre Ansatz zeigt sich in der Auswahl der Autoren, die dennoch das gemeinsame Grundanliegen teilen. Die Autorinnen und Autoren kommen praktisch alle aus Deutschland oder lehren dort.

Auch wenn die Sozialzyklika »Caritas in veritate« bei Erscheinen des Buches noch nicht veröffentlicht war, so entspricht die im Handbuch vorgestellte katholische Soziallehre doch voll und ganz dem von Benedikt XVI. verfolgten Anliegen: einem ganzheitlichen Humanismus zu dienen, der mit Recht auch christlich genannt werden kann, da er sich sowohl von der Liebe als auch von der Wahrheit als Gaben Gottes leiten und inspirieren lässt.

Josef Spindelböck, St. Pölten

Dogmatik

Achim Buckenmaier: *Universale Kirche vor Ort. Zum Verhältnis von Universalkirche und Ortskirche, Regensburg (Verlag Friedrich Pustet) 2009, 448 Seiten, ISBN 978-3-7917-2193-4, EUR 44,-.*

Der Schwerpunkt der Lehre des II. Vaticanums und auch seiner Rezeption liegt in der Ekklesiologie, die von der Konstitution *Lumen gentium* formuliert wurde und zu einer Erneuerung der Communio-Ekklesiologie der frühen Kirche beitragen wollte. So sollte auch das große Schisma von 1054 seiner Überwindung entgegengebracht und die viele abschreckende gregorianische »Papstrevolution« (Eugen Rosenstock-Huussy) von 1076 einer »De-konstruktion« entgegengeführt werden. Das Verständnis der Kirche als Leib Christi, das Papst Pius XII. zum Thema einer Enzyklika machte, wurde ergänzt durch das Bild vom »Volk Gottes«, das 1983 in das neue Kirchenrecht aufgenommen wurde. Dabei ging es auch immer um das Verhältnis von »Universalkirche« mit dem Papst als sichtbarem Mittelpunkt und der um die Bischöfe versammelten Ortskirchen. Dazu gab es in den Jahren 1999 bis 2001 einen berühmt gewordenen »Disput der Kardinäle« (so der Jesuit Medard Kehl) zwischen dem Präfekten der Glaubenskongregation Joseph Ratzinger und

Walter Kasper, dem damaligen Bischof von Rottenburg-Stuttgart, der zu Beginn der Auseinandersetzung in den Päpstlichen Einheitsrat berufen wurde.

Achim Buckenmaier, Dozent am Lehrstuhl für die Theologie des Volkes Gottes der Lateran-Universität in Rom, hat diese innerkatholische ekklesiologische Auseinandersetzung in einer umfassenden Studie (Habilitationsschrift an der Universität Bonn) aufgegriffen und um neue Perspektiven für die künftige Rezeption der Ekklesiologie des II. Vaticanums weitergeführt. Ratzinger und Kasper, die schon in den 1960er Jahren um das Buch »Einführung in das Christentum« eine Kontroverse führten, sind beide profilierte und anerkannte Theologen fast derselben Generation und Konzils Erfahrung mit sehr unterschiedlichen theologischen »Stilen«. Plakativ wird der eine oft als »Platoniker«, der andere als letzter Exponent der Tübinger Schule klassifiziert. Der Disput entzündete sich an der von Ratzinger mit verantworteten römischen Verlautbarung *Communio notio* von 1992, die die ontologische Vorgängigkeit der Universalkirche und ihre Präsenz auch in allen lokalen ekklesialen Vollzügen betont hat. Darauf reagierte Kasper betont kritisch in einem Aufsatz, der zunächst vom Bischofsamt bei Thomas von Aquin und in der Lehre des II. Vaticanums handelte, um dann dem Dokument den »Versuch einer theologischen Restauration des römischen Zentralismus« vorzuhalten.

Buckenmaier schildert zu Beginn seiner Untersuchung den Verlauf der Kontroverse (25–92) und bietet dann ergänzende Analysen zum Verhältnis von Orts- und Weltkirche unter Einbeziehung soziokulturell-historischer Dimensionen wie etwa der Globalisierung als Kontext kirchlicher Universalität (93–128). Mit Ratzinger greift er in einem eigenen Kapitel den Gedanken der Präexistenz der Kirche bei den Kirchenvätern und der Präexistenz Israels (und der Tora) in der rabbinischen Theologie auf (129–206). In besonderem Anschluß an die Ekklesiologie des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte wird der ekklesia-Begriff exegetisch unterschieden in »Gemeinde« und »Kirche«. Dabei gehört zur Konkretion der Ortskirche auch die (vor)geliebte Gemeinschaft der Christen untereinander und der Kleriker mit ihrem Bischof (207–286). Ein Exkurs behandelt die Frage nach der angemessenen Größe einer Ortskirche. Besondere Dynamik erhalten Lokalkirchen in ihrem Verhältnis zur Universalkirche durch die Heiligenverehrung, die zur Universalisierung der Geschichtlichkeit des Glaubens beiträgt. So sei auch nicht das Papstamt, sondern die Apostelgräber der Grund für den universalen Vorrang der römischen Ortskirche (287–321). Diese ist allerdings zeitlich der urchristlichen Ortskirche

von Jerusalem nachgeordnet und an sie verwiesen. Für beide gilt, dass erst ihr lokalkirchlicher Charakter die Ermöglichung ihrer universalkirchlichen Aufgaben ist.

In acht Thesen bündelt Buckenmaier seine Erkenntnisse und ekklesiologisch weiterführenden Vorschläge (322–386). Klar bekennt er mit Ratzinger den ontologischen Vorrang der Universalkirche und die Kontinuität zum Volk Israel. Jerusalem ist der Ort, an dem erstmals und singular an Pfingsten Universalkirche sichtbar durch die zwölf Apostel in Erscheinung trat. Mit Papst Johannes Paul II. kann das Verhältnis von Universalkirche und Ortskirche als »gegenseitige Innerlichkeit« beschrieben werden, die sich zur »gegenseitigen Hilfe« ausweitet und nach außen hin Kirche als »Versammlung« versteht. Dazu gehört die *communio ecclesiarum* und die Rolle der Bischofskonferenzen. Ekklesiologisches Modell der Zukunft ist dem Autor mit einem Wort Martin Bubers die »mittegeente Gemeinschaft« (369–381), in der ein lokal gebundener Petrusdienst seinen globalen Auftrag erfüllen kann. Dazu müsse aber Rom als Gemeinde gesehen werden (382–386). Dieser soziologische und abgrenzende Gemeindebegriff von »Versammlung« ist allerdings nicht unproblematisch gegenüber dem

von Johannes XXIII. gebrauchten von der Kirche als »Brunnen«.

Buckenmaier gelingt es in seiner gründlichen, lehrreichen und spannend zu lesenden Studie, die ekklesiologischen Perspektiven Ratzingers und Kaspers als sich ergänzend zusammenzuführen und zum Ausgangspunkt künftiger Ekklesiologie zu machen. Die persönliche Herkunft des Autors aus der »Katholischen Integrierten Gemeinde« bleibt in Ansatz und Schlussfolgerungen nicht verborgen und bringt gewinnend den Ertrag soziokultureller Sichtweisen ein. Vermissen wird man aber um so mehr die von der außerordentlichen Bischofssynode 1985 (mit Walter Kasper als Sekretär) betonte Sicht der Kirche als eucharistisches »Mysterium« und ihre marianisch-personale Prägung. Eine Ekklesiologie ohne marianische Bezüge bleibt allzu oft in fruchtlosen Strukturdebatten hängen und vermag das Profil des Katholischen vor Ort und universal kaum überzeugend zum Ausdruck bringen. Die letzten Päpste dagegen haben in je eigener Weise sich immer wieder auf Maria als »Typus und klarstes Urbild der Kirche« (*Lumen gentium* 53) öffentlich bezogen und unzählige Marienwallfahrtsorte der Lokalkirchen aufgesucht.

Stefan Hartmann, Oberhaid

Anschriften der Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano,

E-Mail: manfredhauke@luewin.ch

Diözesanbischof em. Prof. Dr. Kurt Krenn, Domplatz 1, A-3101 St. Pölten

Prof. Dr. Michael Stickelbroeck, Perschlingtalstraße 50, A-3144 Wald,

E-Mail: stickel@utanet.at

Prof. Dr. Anton Ziegenaus, Heidelberger Straße 18, D-86399 Bobingen

Anschriften der Autoren:

Dr. Stefan Hartmann, Bamberger Str. 10, D-96173 Oberhaid

Homepage: www.stefanhartmann.npage.de

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano

Dr. Veit Neumann, Domplatz 7, D-93047 Regensburg

Prof. Dr. Josef Spindelböck, Kleinhain 6, A-3107 St. Pölten-Traisenpark

Prof. Dr. Marie-Thérèse Urvoy, Institut Catholique Toulouse,

31 rue de la Fonderie, B.P. 7012, 31068 Toulouse Cedex 7, Frankreich